



Städtische Realschule

zu

Allenstein.

Schuljahr 1901.

Inhalt: VII. Jahresbericht

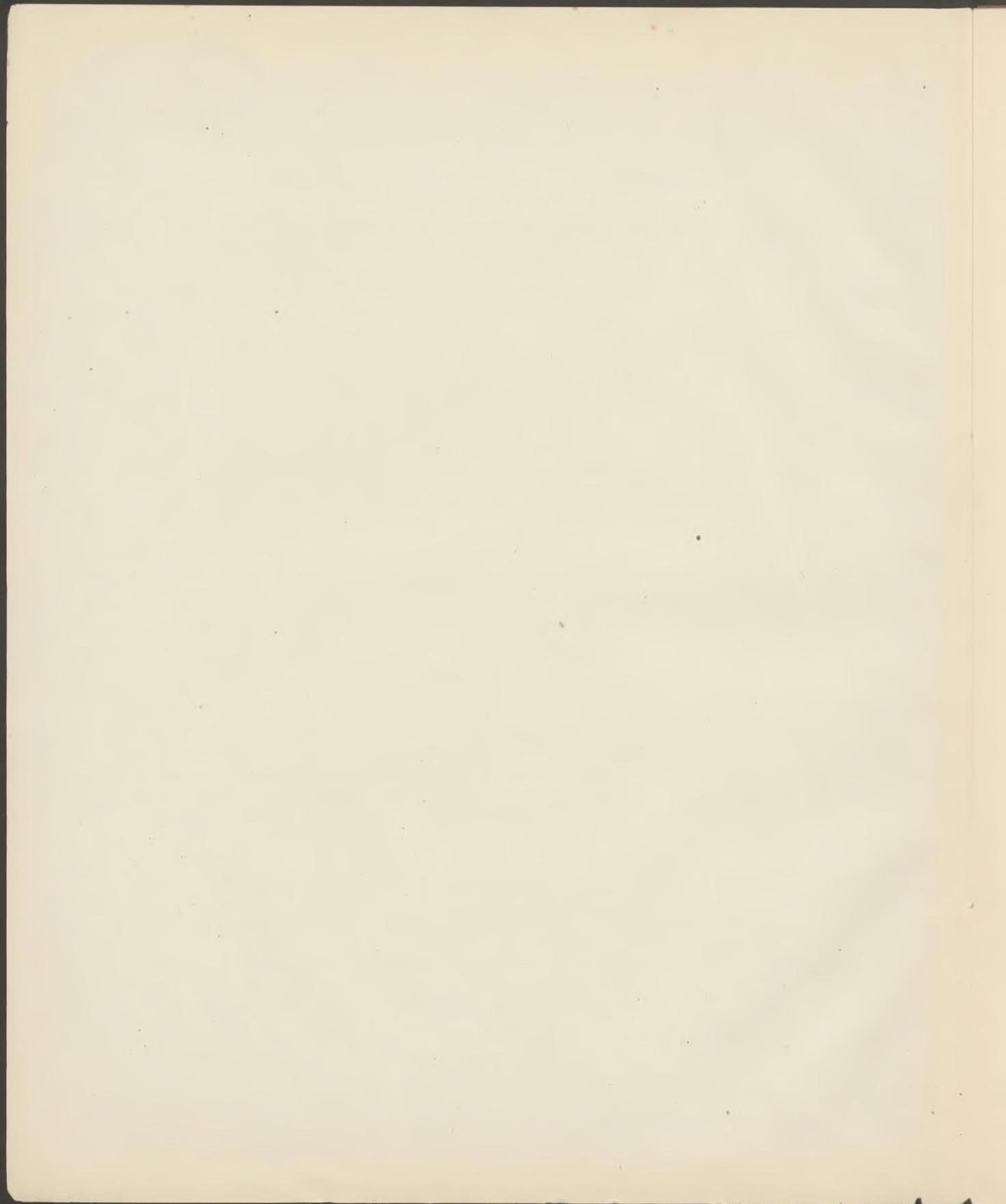
von dem

Direktor Dr. Julius Milthaler.

Allenstein.

Druck von W. E. Harich.

1902.



I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die den einzelnen Lehrgegenständen zugewiesene wöchentliche Stundenzahl. *

Lehrgegenstände.	Realschule.						Vorschule			Zusammen
	I	II	III	IV	V	VI	1.	2.	3.	
ev. Religionslehre	2		2	2	2	3	2	2	2	17
kath. Religionslehre	2		2		2	3	2	2	2	15
Deutsch und Geschichtserz. . .	3	3	3	4	5	6	8	8	10	50
Französisch	5	6	6	6	a. b. 6 6	6	—	—	—	41
Englisch	4	4	5	—	—	—	—	—	—	13
Geschichte	2	2	2	3	—	—	—	—	—	9
Erdkunde	2	2	2	2	2	2	1	—	—	13
Rechnen und Mathematik . . .	5	5	6	6	4	4	5	5	5	45
Physik	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Chemie	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Naturbeschreibung	1	2	2	2	2	2	—	—	—	11
Schreiben	—	—	—	2	2	2	3	3	siehe Deutsch	12
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	—	—	—	—	10
Linearzeichnen (wahlfrei) . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Singen	2 †				2		1	1	1	8 †
Turnen	3		3	3	3	3	1	—	—	16
Zusammen	37	37	35	34	30	30	21	19	18	268

* Die obenstehende Stundenzahl gilt für den Winter. Im Sommer fanden folgende Abweichungen statt: in Religion waren die 1. und 2. Vorklasse kombiniert mit 3 Stunden; in Deutsch hatte VI 5 Stunden; in Französisch war IV in IVa und IVb geteilt; in Erdkunde hatte I 1 Stunde; in Rechnen hatte VI 5 Stunden; in Naturbeschreibung hatte I 2 Stunden; in Turnen hatten IV, V und VI 2 Stunden; in Schreiben II und III 2 Stunden; so dass im Sommer die Gesamtzahl der Stunden 271 war.

† Die erste Gesangsabteilung ist in zwei Stimmklassen (hohe und tiefe Stimmen) geteilt, so dass jede Stimmklasse nur 2 Gesangstunden wöchentlich hat, wovon eine allein, die zweite mit der andern Stimmklasse zusammen stattfindet.

2. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer.
a. Im Sommerhalbjahre 1901.

Lehrer.	Klassen- lehrer von	I. II. III. IV. V. VI.						1. Vkl. 2. Vkl. 3. Vkl.			Zu- sammen				
		I.		II.		III.		IV.		V.		VI.			
1. Dr. Dannehl, Rektor.		5 Math.	5 Math.		6 Französ. (Vb)										16
2. Zach, Oberlehrer.	I.	5 Französ.	6 Französ. 4 Englisch	5 Englisch	3 Gesch.										23
3. Rieger, Oberlehrer.	II.	3 Deutsch 2 Gesch. 1 Erdk.	3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.	2 ev. Rel. 2 Gesch.		6 Französ. (Va)									23
4. Fischer, Oberlehrer.		2 kath. Religion	2 kath. Religion	2 kath. Religion	3 Geom. 2 Erdk.	2 kath. Rel.	3 kath. Rel.								24
5. Steinmeister, Oberlehrer.	IV.	2 ev. Religion 4 Englisch 2 Zeichn.	2 Physik 2 Naturb.	6 Math.	2 ev. Rel. 4 Deutsch 6 Frz. (Vva)										24
6. Barduhn, Lehrer an der Realschule.	III.	2 Lineurzeichnen 3 Gesang	2 Zeichn. 2 Schreiben	3 Deutsch 2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Erdk.								24
7. Kuhn, Lehrer an der Realschule.	V.	6 Naturwis.	2 Erdk. 2 Naturb.	3 Rechn. 2 Naturb.	4 Rechn. 2 Erdk. 2 Naturb. 2 Turnen	2 Rechn. 2 Naturb.	1 Heimatk.								24+2*
8. Böhm, Lehrer an der Realschule.	VI.				5 Deutsch 6 Französ. (Vb)	5 Deutsch 6 Französ. 2 Schreib. 2 Turnen									24+2*
9. Gutzelt, Vorschullehrer.	1. Vkl.					5 Rechnen 2 Naturb.									27
10. Weiss, Vorschullehrer.	3. Vkl.	2 Turnen 1 Turnspiele	2 Turnen	2 Schreib. 2 Turnen	2 Schreib.	2 Schreib.	3 ev. Religion 8 Deutsch 5 Rechnen 3 Schreib. 1 Turnen								27+4*
11. Schlewski, Vorschullehrer.	2. Vkl.				2 ev. Rel.	3 ev. Rel.	3 ev. Religion 8 Deutsch 5 Rechnen 3 Schreib. 1 Turnen 2 Gesang								27

* Besonders besoldete Turnstunden.

zus. 263+8*

b. Im Winterhalbjahre 1901/02.

Lehrer.	Klassen- lehrer von	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	1. Vkl.	2. Vkl.	3. Vkl.	Zu- sammen
1. Dr. Milthaler, Direktor.		5 Math. 2 Physik	5 Math. 2 Physik								14
2 Zach, Oberlehrer.	I.	5 Französ. 3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.	6 Französ. 4 Englisch 3 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk.	5 Englisch 2 ev. Rel. 2 Gesch.	3 Gesch.						23
3. Rieger, Oberlehrer.	II.	2 kath. Religion	2 kath. Religion	2 kath. Religion		6 Französ. (Va)					24
4 Fischer, Oberlehrer.		2 kath. Religion	2 kath. Religion	2 kath. Religion	2 kath. Religion	2 kath. Rel.	3 kath. Rel.				24
5. Steinmeister, Oberlehrer.	IV.	2 ev. Religion	2 ev. Religion	6 Math.	3 Geom. 2 Erdk. 2 Naturb.	2 kath. Rel.					22
6. Barduhn, Lehrer an der Realschule.	III.	4 Englisch 2 Zeichn. 2 Linearzeichnen	6 Französ. 3 Zeichn. 2 Zeichn.	3 Deutsch 2 Zeichn.	4 Deutsch 6 Französ. 2 Zeichn. 2 Schreib.	2 Zeichn. 2 Schreib.	2 Gesang				24
7. Kuhn, Lehrer an der Realschule.	V.	2 Chemie 1 Naturb.	2 Erdk. 2 Naturb.	3 Rechn.	3 Rechn.	4 Rechn. 2 Erdk. 2 Naturb. 3 Turnen	2 Erdk. 2 Naturb.	1 Heimatk. 1 Gesang			24+3*
8. Böhm, Lehrer an der Realschule.	VI.					5 Deutsch 6 Französ. (Vb)	6 Deutsch 6 Französ. 3 Turnen				24+2*
9. Gutzeit, Vorschullehrer.	1. Vkl.							2 ev. Rel. 8 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib.			27
10. Weiss, Vorschullehrer.	3. Vkl.	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen			2 kath. Rel. 10 Deutsch 5 Rechn. 1 Gesang	2 kath. Rel.		28+3*
11. Schlewski, Vorschullehrer.	2. Vkl.				2 ev. Rel.	2 ev. Rel.		1 Turnen	2 ev. Rel. 8 Deutsch 5 Rechn. 3 Schreib. 1 Gesang	2 ev. Rel.	26

zus. 260+8*

* Besonders besoldete Turnstunden.

3. Übersicht über den im Schuljahre durchgenommenen Lehrstoff.

I. Klasse. (Untersekunda.) Klassenlehrer: Oberlehrer Zach.

Evangelische Religion, 2 St., verbunden mit II. Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesen entsprechender Abschnitte aus den Synoptikern. Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, des Lucas-Evangeliums und der wichtigsten Abschnitte aus der Apostelgeschichte. Eingehende Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisse. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Vertiefende Wiederholung des Katechismus und der früher gelernten Sprüche und Psalmen. In Verbindung mit der Wiederholung von Kirchenliedern kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. — Steinmeister.

Katholische Religion, 2 St., verbunden mit II. Die Lehre von der natürlichen Religion, der göttlichen Offenbarung, der Kirche, von den Quellen des katholischen Glaubens und der katholischen Glaubensregel nebst Wiederholung einzelner wichtiger Lehrstücke aus den früheren Klassen unter besonderer Berücksichtigung des apologetischen Momentes der betreffenden Lehraufgaben. Übersicht über die Kirchengeschichte der neueren Zeit. — Fischer.

Deutsch, 3 St. Lektüre: Goethes Hermann und Dorothea; von Dramen: Schillers Wilhelm Tell und Lessings Minna von Barnhelm. Zum Schluss des Winterhalbjahres Schillers Lied von der Glocke in kurzer, nur das Wesentliche hervorhebender Behandlung. Auswendiglernen und Vortragen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffs. — Rieger.

Folgende Aufsätze wurden gefertigt: 1. Die Schilderung der Vertriebenen durch den Apotheker und durch Hermann. — 2. Wodurch ist das Wachstum einer Stadt bedingt? — 3. Der weltgeschichtliche Hintergrund in „Hermann und Dorothea“. (Klassenaufsatz). — 4. a. Charakteristik Hermanns. (Abiturientenaufsatz Michaelis 1901). — b. Der Pfarrer in Voss' Luise und der Pfarrer in „Hermann und Dorothea“. (Vergleichende Charakteristik). — 5. Ein Gang durch Allenstein. (In Briefform). 6. Durch welche Gründe sucht Gertrud den Stauffacher zum Vorgehen gegen die Vögte zu bewegen? — 7. Die Verkehrsstrassen der Menschen. — 8. Entstehung und Befestigung der schweizerischen Eidgenossenschaft. (Klassenaufsatz). — 9. Der Major von Tellheim im ersten Akte von Lessings „Minna von Barnhelm“. — 10. Abiturientenaufsatz Ostern 1902. Thema siehe V, 3.

Französisch, 5 St. Beendigung der Syntax: das Adjektiv, Adverb, Pronomen, Vergleichungssätze und Gebrauch der Negationen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze, Sprechübungen, Auswendiglernen von Gedichten. Ploetz-Kares, Sprachlehre § 90—128. Lektüre: im Sommer Scribe, Le Diplomate; im Winter Paganel, La Guerre de Sept Ans. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Zach.

Englisch, 4 St. Beendigung der Syntax, Deutschbein § 45—61. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte der Grammatik. Lektüre: Marryat, The Three Cutters. Sprechübungen. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage ein Extemporale, gelegentlich ein Diktat. — Steinmeister.

Geschichte, 2 St. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart. Die ausserdeutsche Geschichte wurde nur soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach einem Kanon der einzupragenden Jahreszahlen. — Rieger.

Erdkunde, 1 St. im Sommer; 2 St. im Winter. Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Rieger.

Mathematik, 5 St. Arithmetik: Lehre von den Logarithmen; schwierigere quadratische Gleichungen. Planimetrie: Konstruktion algebraischer Ausdrücke mit Anwendung auf Konstruktionsaufgaben. Trigonometrie: Grundlegung der Goniometrie und einfache Dreiecksberechnungen. Stereometrie: Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. — Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Im S. Dr. Dannehl, im W. der Direktor.

Mathematische Aufgaben für die Schlussprüfung Michaelis 1901: 1. Von einem Dreieck sind der Radius r des umschriebenen Kreises, ein Winkel α und eine diesem gegenüberliegende Höhe h gegeben. Die Seiten und Winkel des Dreiecks, sowie sein Flächeninhalt sind zu berechnen; $r = 18,463$ cm; $h = 26,7$ cm; $\alpha = 55^\circ 37' 20''$. — 2. Einer Kugel vom Radius $r = 7,2$ cm ist ein gerader Kegel von der Höhe $h = 10$ cm einbeschrieben. Wie gross ist das Volumen des Kegels, und welches ist der Inhalt seines Mantels? — 3. In einer geometrischen Reihe von 4 Gliedern ist das Produkt der beiden äusseren = 108, die Summe der beiden inneren = 24. Wie heisst die Reihe?

Die mathematischen Aufgaben für die Schlussprüfung Ostern 1902 siehe V, 3.

Physik, 2 St. Lehre vom Schall und vom Licht, die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität; das Wichtigste aus der Meteorologie. Im S. Kuhn, im W. der Direktor.

Chemie, 2 St. Die Metalloide und Metalle; ihre wichtigsten Verbindungen, ihr Vorkommen als Mineralien und ihre Verwendung in der Technik. Aus der organischen Chemie sind die Kohlenhydrate: Stärke, Cellulose, Zucker sowie Alkohol, Essig, Fette und Seifen behandelt. — Kuhn.

Naturbeschreibung, 2 St. im S., 1 St. im W. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie des Pflanzen- und Tierkörpers mit besonderer Berücksichtigung des Menschen. Die Bakterien als Ursache der ansteckenden Krankheiten. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Kuhn.

Zeichnen, 4 St., (davon 2 St. wahlfreies Linearzeichnen). Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefässen, lebenden Pflanzen, ausgestopften Vögeln, Fischen u. s. w.) Freie perspektivische Übungen in Innenräumen und im Freien. Skizzieren.

Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen. Einführung in die Schattenlehre und Perspektive. — Barduhn.

II. Klasse. (Obertertia.) Klassenlehrer: Oberlehrer Rieger.

Religion, siehe I. Klasse.

Deutsch, 3 St. Lektüre: Ausgewählte prosaische und poetische Stücke aus Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für Obertertia, bearbeitet von Muff, insbesondere Balladen von Schiller und Uhland; Uhlands Herzog Ernst von Schwaben, Homers Odyssee in Voss'scher Übersetzung. Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. — Rieger.

Folgende 10 Aufsätze wurden gefertigt: 1. Charakter des Polykrates. — 2. Gedankengang in Schillers Ballade „Die Kraniche des Ibykus“. — 3. Gustav Adolf in Deutschland (Klassenaufsatz). — 4. Ein Tag aus meinen Ferien. (In Briefform). — 5. Das Bild einer wackeren Hausfrau (Nach Voss, „Der siebenzigste Geburtstag“). — 6. Gedankengang des ersten Aufzugs von Uhlands „Herzog Ernst von Schwaben“. — 7. Der nordische

Krieg. (Klassenaufsatz). — 8. Hochmut kommt vor dem Fall. (Nach Uhlands Ballade „Das Glück von Edenhall“). — 9. Odysseus und Nausikaa. — 10. Friedrich Wilhelm I. als Landesvater. (Klassenaufsatz).

Französisch, 6 St. Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Participien, Gerundium; Artikel und Substantiv, Sprechübungen; Ploetz-Kares Sprachlehre, § 66—89. Lektüre nach Auswahl aus K. Ploetz, Lectures choisies. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage ein Extemporale, gelegentlich ein Diktat. — Zach.

Englisch, 4 St. Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Beginn eines elementaren syntaktischen Kursus über die Rektion der Verben, die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Participium und von den Hilfsverben. Deutschbein, Lehrgang der englischen Sprache, Ausgabe B. § 36—40, § 46—48, § 54—58. Lektüre: Scott, Tales of a Grandfather, Sprechübungen. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 14 Tage ein Extemporale, gelegentlich ein Diktat. — Zach.

Geschichte, 2 St. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Die ausserdeutsche Geschichte wurde nur soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung und Wiederholung von Jahreszahlen nach einem Kanon. — Rieger.

Erdkunde, 2 St. Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des deutschen Reiches und des Alpengebietes. Die deutschen Kolonien. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Rieger.

Mathematik, 5 St. Arithmetik: Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten; einfache quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten; eingekleidete Aufgaben. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität von Strecken am Kreise; stetige Teilung; regelmässige Vielecke; Kreisumfang und Kreisinhalt; Konstruktions- und Berechnungsaufgaben. — Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. — Im S. Dr. Dannehl, im W. der Direktor.

Physik, 2 St. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper; Wärmelehre. — Im S. Fischer, im W. der Direktor.

Naturbeschreibung, 2 St. Die bekannteren Kryptogamen, Coniferen und Amentaceen, die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen. Im Anschluss daran Erweiterungen der Formenlehre und Systematik, sowie einiges über das Leben der Pflanzen (Wasseraufnahme, Wasserverdunstung, Belichtung). Niedere Tiere und Wiederholung des Systems der Wirbeltiere und Gliedertiere unter Berücksichtigung der Formenlehre und Biologie. Pflanzen- und Tiergeographie. — Fischer.

Zeichnen, 4 St., (davon 2 St. wahlfreies Linearzeichnen). Zeichnen nach Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen; Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales und des Schulgebäudes; Skizzieren.

Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Gebilden. — Barduhn.

III. Klasse. (Untertertia). Klassenlehrer: Realschullehrer Barduhn.

Evangelische Religion, 2 St. Das Reich Gottes im Alten Testamente: Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. Belehrungen über das Kirchenjahr und die Bedeutung

der gottesdienstlichen Ordnungen. Katechismus: Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes. Wiederholung der andern Hauptstücke. Wiederholung früher gelernter Kirchenlieder; 4 wurden neu gelernt, ebenso 3 Psalmen. — Rieger.

Katholische Religion, 2 St., verbunden mit IV. Erweiterter Katechismus: Das dritte Hauptstück, von den Gnadenmitteln. Abschluss und Wiederholung der Geschichte des Alten Testaments unter Hervorhebung seines vorbildlichen Charakters. Erklärung und Einprägung einiger Kirchenlieder. Geographie von Palästina. — Fischer.

Deutsch, 3 St. Behandlung von Gedichten und Prosastücken aus Hopf und Paulsiek-Muff für Untertertia. Auswendiglernen von 9 Gedichten. Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Lehraufgaben der drei unteren Klassen. Alle 4 Wochen ein Aufsatz, davon 2 Klassenaufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, auch in Briefform.) — Barduhn.

Französisch, 6 St. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten. Wortstellung, Rektion der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, besonders des Konjunktivs im Anschluss an Ploetz-Kares, Sprachlehre § 25—28, § 50—65. Sprechübungen. Übersetzen aus dem Übungsbuche A von Ploetz-Kares. Auswendiglernen von Gedichten. Lektüre: Ausgewählte Stücke aus C. Ploetz, Lectures choisies. Alle 4 Wochen 2 Extemporalien und 1 Diktat. Einige kurze Ausarbeitungen. — Steinmeister.

Englisch, 5 St. Durchnahme der regelmässigen und unregelmässigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnisse des Lesestoffes erforderlich sind, Auswendiglernen von Gedichten; Sprechübungen. Alle 4 Wochen 2 Extemporalien und 1 Diktat. Deutschbein, Lehrgang der englischen Sprache, Ausgabe B, § 1—30. § 31—35 mit Auswahl. — Zach.

Geschichte, 2 St. Die Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstosse der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die ausserdeutsche Geschichte wurde nur soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung und Wiederholung von Jahreszahlen nach einem Kanon. — Rieger.

Erdkunde, 2 St. Die Länderkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. — Kuhn.

Mathematik, 6 St. Die Grundrechnungen mit Buchstabengrössen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Lehre von den Proportionen. Gesellschafts-, Rabatt- und Mischungsrechnung. Die Lehre vom Kreise und der Flächengleichheit der Figuren. Konstruktions-, Verwandlungs- und Teilungsaufgaben. Alle 4 Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. — Fischer.

Naturbeschreibung, 2 St. Die Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau; einige Kryptogamen; Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Begriffe. Übersicht über das natürliche System. Die Insekten, Spinnen und Krebse. Schematisches Zeichnen des Besprochenen. — Kuhn.

Zeichnen, 2 St. Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) in Umrissen; zuletzt Übungen in der Wiedergabe von Licht und Schatten nach einfachen Modellen. — Barduhn.

IV. Klasse. (Quarta.) Klassenlehrer: Oberlehrer Steinmeister.

Evangelische Religion: 2 St. Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher. Wiederholung biblischer Geschichten beim Lesen wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstücks. Behandlung und Erlernung des 3. Hauptstückes mit Luthers Erklärung. Wiederholung von gelernten Liedern und Sprüchen, 4 Lieder neu, desgl. 15 Sprüche, Psalm 23; Psalm 90, 1—12. — Schlewski.

Katholische Religion, 2 St. Siehe III. Klasse.

Deutsch, 4 St. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Übungen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen im Anschluss an gelesene Stücke des Lesebuches. Rechtschreibübungen. Auswendiglernen von Gedichten. Alle 4 Wochen 3 Arbeiten, darunter eine häusliche Arbeit. — Steinmeister.

Französisch, 6 St. Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Eintübung des Fürworts. Die unregelmässigen Zeitwörter. G. Ploetz, Elementarbuch C, Kap. 35, 48, 52—63. Ploetz-Kares Sprachlehre § 9, 2 und § 11—23. Übersetzen aus dem Übungsbuch A von Ploetz-Kares. Auswendiglernen von Gedichten. Lektüre: Ploetz, Lectures choisies. Sprechübungen. Alle 3 Wochen 2 Extemporalien und 1 Diktat. — Steinmeister.

Geschichte, 3 St. Im Sommer griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; im Winter römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker durchgenommen. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen nach einem Kanon. — Zach.

Erdkunde, 2 St. Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel und im Heft. — Fischer.

Planimetrie, 3 St. Propädeutischer, geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Konstruktionsaufgaben. Im Winter alle 3 Wochen eine häusliche oder Klassenarbeit. — Fischer.

Arithmetik, 3 St. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Einführung in die Buchstabenrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Kuhn.

Naturbeschreibung, 2 St. Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf das System der Wirbeltiere. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren, Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Im S. Kuhn, im W. Fischer.

Schreiben, 2 St. Weitere Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Heften ohne Linien. — Im S. Weiss, im W. Barduhn.

Zeichnen, 2 St. Zeichnen einfacher Körper in Umrissen. — Barduhn.

V. Klasse. (Quinta.) Klassenlehrer: Realschullehrer Kuhn.

Evangelische Religion, 2 St. Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. Das 1. und 3. Hauptstück wurde wiederholt, das 2. mit Luthers Erklärung

behandelt und gelernt, dazu 13 Sprüche. Wiederholung der gelernten Lieder, 4 Lieder neu. — Schlewski.

Katholische Religion, 2 St. Das zweite und dritte Hauptstück, von den Geboten und den Gnadenmitteln. Biblische Geschichten des Neuen Testaments bis zur Auferstehung Jesu. — Fischer.

Deutsch und Geschichtserzählungen, 5 St. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Mündliches und (im 2. Halbjahre) schriftliches Nacherzählen. Auswendiglernen von 9 Gedichten. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums. Der einfache erweiterte Satz, Haupt- und Nebensätze, das Adverb und die Präpositionen. Wöchentliche Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung. — Böhm.

Französisch, 6 St. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre: Teilungsartikel, Steigerung, Fürwörter. Auswendiglernen von 3 Gedichten. Wöchentlich abwechselnd Diktat und Extemporale. G. Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C, Kap. 11, 28, 29, 33, 34, 36—47, 49—51 a, 60—63. — V a Rieger, V b Böhm.

Erdkunde, 2 St. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis von Relief, Karte und Globus. — Kuhn.

Rechnen, 4 St. Die gemeinen und Dezimalbrüche. Einfache Aufgaben aus der Regel-detri. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Kuhn.

Naturbeschreibung, 2 St. Beschreibung und Vergleichung von Blütenpflanzen der heimischen Flora. Eingehende Beschreibung wichtiger Wirbeltiere. Grundzüge des Knochenbaues des Tier- und Menschenkörpers. Schematisches Zeichnen des Angesehenen. — Kuhn.

Schreiben, 2 St. Übung der deutschen und lateinischen Schrift unter Berücksichtigung des orthographischen Stoffes auf einfachen Linien. — Im S. Weiss, im W. Barduhn.

Zeichnen, 2 St. Zeichnen ebener Gebilde und flacher Formen. Übungen im Treffen von Farben. — Barduhn.

VI. Klasse. (Sexta.) Klassenlehrer: Realschullehrer Böhm.

Evangelische Religion, 3 St. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Das 1. Hauptstück mit Luthers Erklärung, das 3. ohne dieselbe. Im Anschluss daran einzelne Sprüche. 4 Lieder wurden neu gelernt, die früher gelernten Liederstrophen und Sprüche wurden wiederholt. — Im S. Schlewski, im W. Gutzeit.

Katholische Religion, 3 St. Die notwendigen Gebete. Belehrung über die hl. Messe. Beichtunterricht. Das erste Hauptstück, vom Glauben. Biblische Geschichten des Alten Testaments von Erschaffung der Welt bis zum Untergang des Reiches Israel. — Fischer.

Deutsch und Geschichtserzählungen, 6 St. Lesen von Prosastücken und Gedichten. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen von 9 Gedichten. Die Redeteile, Deklination und Konjugation, der einfache Satz und seine wichtigsten Erweiterungen, die Arten der Hauptsätze. Wiederholung und Ergänzung der Rechtschreibung. Jede Woche ein Diktat. — Böhm.

Französisch, 6 St. Einprägung von avoir und être und der regelmässigen Konjugation. Anfangsgründe der Formenlehre: Substantiv, Adjektiv, Für- und Zahlwörter. Auswendiglernen von 2 Gedichten. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. G. Ploetz, Elementarbuch, Ausgabe C, Kap. 1—10, 12—27, 30—32. — Böhm.

Erdkunde, 2 St. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Länderkunde von Ostpreussen und Europa. Ein Lehrbuch wurde nicht gebraucht. — Im S. Barduhn, im W. Kuhn.

Rechnen, 4 St. Die Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Masse und Gewichte nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Die Anfangsgründe der Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Gutzeit.

Naturbeschreibung, 2 St. Im Sommer: Beschreibung ausgewählter Blütenpflanzen, Besprechung der Formen und Teile der Wurzel, Stengel, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. — Gutzeit.

Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel. Mitteilungen über ihre Lebensweise, Nutzen, Schaden und Eigentümlichkeiten ihres Knochenbaus. — Kuhn.

Schreiben, 2 St. Die deutsche und lateinische Schrift wurde zu grösserer Fertigkeit gebracht. Bei Auswahl des Übungsstoffes wurde die Rechtschreibung berücksichtigt. — Im S. Böhm, im W. Gutzeit.

1. Vorklasse. Klassenlehrer: Vorschullehrer Gutzeit.

Evangelische Religion, 2 St. Ausgewählte Geschichten des Alten und Neuen Testaments, im Anschluss daran einzelne Liederstrophen und Sprüche. 2 Lieder wurden vollständig gelernt. Das erste und dritte Hauptstück ohne die Erklärung Luthers. — Gutzeit.

Katholische Religion, 2 St. Wiederholung des Lehrstoffs der 3. und 2. Vorklasse. Dazu: 14 biblische Geschichten nach Knecht; die 5 Gebote der Kirche, die 6 Stücke, die 3 göttlichen Tugenden, der Rosenkranz, die gute Meinung; 3 Kirchenlieder. — Weiss.

Deutsch, 8 St. Im Anschluss an das Lesebuch wurden prosaische und poetische Musterstücke behandelt und dabei 9 Gedichte auswendig gelernt. Grammatik: Der einfache Satz und seine Erweiterung durch Attribut und Akusativobjekt. Substantiv, Pronomen, Adjektiv, Zahlwort und Verbum. In der Rechtschreibung wurde der Lehrstoff der vorigen Klasse vertieft und erweitert. Wöchentlich ein Diktat und zwei Abschriften. — Gutzeit.

Heimatkunde, 1 St. Die Stadt und der Kreis Allenstein. Die Provinz Ostpreussen. Die geographischen Grundbegriffe. — Kuhn.

Rechnen, 5 St. Der unbegrenzte Zahlenraum. Wiederholung und Erweiterung der 4 Species mit unbenannten Zahlen; die 4 Species mit dezimalen Währungszahlen, sowie die nicht dezimalen Währungszahlen. Fortführung der Vorübungen für die Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Gutzeit.

Schreiben, 3 St. Deutsche Schrift auf einfachen, lateinische auf Doppellinien. Ziffernschreiben. Taktschreiben. — Gutzeit.

2. Vorklasse. Klassenlehrer: Vorschullehrer Schlewski.

Evangelische Religion, 2 St. Auswahl wichtiger Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Liederstrophen, Sprüche, Gebete. Das 1. Hauptstück ohne Luthers Erklärung. Im S. Gutzeit, im W. Schlewski.

Katholische Religion, 2 St. Wiederholung des Lehrstoffs der 3. Vorklasse. Dazu: 13 biblische Geschichten nach Knecht, kurze biblische Geschichte; das apostolische Glaubens-

bekenntnis, die hl. 10 Gebote Gottes, die 7 hl. Sakramente, der Engel des Herrn, Tischgebete; 3 Kirchenlieder. — Weiss.

Deutsch, 8 St. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke aus Hopf und Paulsiek-Muff, Lesebuch für Oktava; im Anschluss daran Übungen im mündlichen Ausdruck. 9 Gedichte wurden auswendig gelernt. Zerlegung der Wörter, Grossschreibung, Endlaut, Umlautung, Abstammung, Länge und Kürze des Selbstlautes. Das Substantiv und seine Deklination, der Artikel, das Adjektiv, der Nominativ der persönlichen Fürwörter, die drei Hauptzeiten des Verbuns. Wöchentlich 2 kurze Abschriften und ein Diktat. — Schlewski.

Rechnen, 5 St. Multiplikation und Division im Zahlenraume von 1—100; das kleine Einmaleins. Der Zahlenraum von 1—1000. Die schriftliche Form der 4 Grundrechnungsarten. Anwendung der Bruchform bei der Division. Im zweiten Halbjahr alle 14 Tage eine Klassenarbeit. — Schlewski.

Schreiben, 3 St. Kleine und grosse Kurrentschrift, Buchstaben, Wörter und kurze Sätze auf Doppellinien nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel; Ziffern. — Schlewski.

3. Vorklasse. Klassenlehrer: Vorschullehrer Weiss.

Evangelische Religion, 2 St. Auswahl leicht fasslicher Gsschichten des Alten und Neuen Testaments. Liederstrophen, Sprüche, Gebete. Das Vaterunser und das 3., 4. und 5. Gebot ohne Luthers Erklärung. — Schlewski.

Katholische Religion, 2 St. 11 leichte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Das hl. Kreuzzeichen, das Gebet des Herrn, der englische Gruss, Gebet zum hl. Schutzengel, kurze Morgen- und Abendandacht; 3 Kirchenlieder. — Weiss.

Deutsch, 10 St. Die Kinder sind durch die Schreibmethode dahin geführt, dass sie die deutsche Druck- und Schreibschrift lautrichtig Lesen und leichte Sätzchen nach einiger Vorbereitung richtig niederschreiben können. Durchnahme der Fibel von Spohn. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Belehrung über Dehnung, Schärfung und Umlautung. Anleitung zum Erkennen des Substantivs, seines Geschlechts und seiner Zahl. Anschauungs- und Sprechübungen. — Weiss.

Rechnen, 5 St. Die vier Spezies im Zahlenraum von 1—20. Addition und Subtraktion im Zahlenraum von 1—100. Veranschaulichung der Brüche $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{5}$. — Weiss.

4. Mitteilungen über den technischen Unterricht.

a) Der wahrfreie Zeichenunterricht wurde in einer Abteilung, die I. und die II. Klasse umfassend, erteilt; an ihm nahmen im Sommer von 48 Schülern 29, im Winter von 44 Schülern 27, d. i. 60 v. H. teil.

b) Der Gesangunterricht fand in 2 Abteilungen statt; die erste Abteilung bestand aus den Klassen I, II, III und IV, die zweite aus den Klassen V und VI. Die erste Abteilung war noch in zwei Stimmklassen, hohe und tiefe Stimmen geteilt; von den beiden wöchentlichen Gesangstunden übten in einer Stunde die beiden Stimmklassen gemeinsam, in der zweiten Stunde dagegen übte jede Stimmklasse allein, so dass wöchentlich in der ersten Abteilung 3 Gesangstunden erteilt wurden.

c) Turnunterricht: Die Realschule (mit Ausschluss der Vorschule) besuchten im Sommer 236 Schüler, im Winter 227 Schüler.

Von diesen waren befreit:	vom Turnunterricht überhaupt:		von einzelnen Übungsarten:	
	im Sommer	im Winter	im Sommer	im Winter
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	3	4	1	1
aus anderen Gründen	4	3	1	2
zusammen	7	7	2	3
also von der Gesamtzahl der Schüler	3 v. H.	3 v. H.	1 v. H.	1 ¹ / ₃ v. H.

Es bestanden, bei 6 getrennt unterrichteten Klassen der Realschule 5 Turnabteilungen, die 1. die Klassen I und II umfassend, die anderen 4 durch die Klassen III, IV, V und VI gebildet; zur kleinsten Turnabteilung gehörten 31, zur grössten 52 Schüler.

Für den Turnunterricht steht eine geräumige, schöne, mit neuen Geräten ausgestattete Turnhalle, unmittelbar neben dem Schulgebäude zur Verfügung. Im Sommer wurde bei der 1. und 2. Turnabteilung die dritte Turnstunde zu Turnspielen auf dem grossen Schulhofe verwendet.

Vereinigungen von Schülern zur Pflege von Bewegungsspielen und Leibesübungen bestehen nicht.

Schwimmunterricht wird von der Schule nicht erteilt; doch haben die Schüler Gelegenheit, das Schwimmen in der Militär-Bade- und Schwimmanstalt zu erlernen. Die Zahl der Freischwimmer beträgt etwa 30 v. H. der Gesamtschülerzahl der Realschule.

5. Übersicht über die von Ostern 1902 ab eingeführten Lehrbücher.

3. Vorklasse: Spohn, deutsche Fibel. — Vogel, Rechenfibel.

2. Vorklasse: Kath. Religion: Knecht, kurze biblische Geschichten. — Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch für Oktava. — Vogel, Rechenbuch.

1. Vorklasse: Ev. Religion: Armstroff, evangelisches Religionsbuch. — Kath. Religion: Knecht, kurze biblische Geschichten. — Paulsiek-Muff, deutsches Lesebuch für Septima. — Vogel, Rechenbuch.

VI. Klasse: Ev. Religion: Armstroff, evangelisches Religionsbuch. — Kath. Religion, Diözesan-Katechismus für Ermland; Schuster-Mey, biblische Geschichte. — Hopf und Paulsiek-Muff, Lesebuch für Sexta. — G. Ploetz, französisches Elementarbuch, Ausgabe C. — Debes, Schulatlas. — Harms und Kallius Rechenbuch.

V. Klasse: Religion wie in VI. — Hopf und Paulsiek-Muff, Lesebuch für Quinta. — G. Ploetz wie in VI. — Zweck und Bernecker, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geographie, I. Teil; Debes wie in VI. — Harms und Kallius wie in VI.

IV. Klasse: Religion wie in VI; dazu für die evangelischen Schüler: Völker und Strack, biblisches Lesebuch. — Hopf und Paulsiek-Muff, Lesebuch für Quarta. — Ploetz-Kares, französische Sprachlehre, und Übungsbuch Ausgabe A., Heft I; C. Ploetz, Lectures choisies. — Andrae-Sevin, Grundriss der Weltgeschichte für Realschulen. — Zweck und

Bernecker wie in V; Debes wie in VI. — Mehler, Elementarmathematik; Harms und Kallius wie in VI. — Schilling-Waerber, Tier- und Pflanzenreich, Teil I und II b.

III. Klasse: Religion wie in IV; dazu für die katholischen Schüler: Dreher, Leitfaden für die katholische Religionslehre. — Hopf und Paulsiek-Muff, Lesebuch für Untertertia. — Französisch wie in IV; dazu Übungsbuch Heft II. — Deutschbein, Lehrgang der englischen Sprache, Ausgabe B. — Geschichte wie in IV. — Zweck und Bernecker, Hilfsbuch, II. Teil; Debes, Schulatlas für die mittleren oder für die oberen Klassen. — Kambly-Röder, Planimetrie. — Schilling-Waerber wie in IV.

II. Klasse: Religion wie in III. — Hopf und Paulsiek-Muff, Lesebuch für Obertertia. — Französisch wie in III. — Englisch wie in III. — Geschichte wie in IV. — Erdkunde wie in III. — Mathematik wie in III. — Crüger, Grundzüge der Physik. — Schilling-Waerber wie in IV.

I. Klasse: Religion wie in III. — Französisch wie in III; dazu Übungsbuch Heft III. — Englisch wie in III. — Geschichte wie in IV. — Erdkunde wie in III. — Mathematik wie in III; dazu Schlömilch, Logarithmentafel. — Physik wie in II. — Schilling-Waerber, Mineralreich, Teil III.

Für den Gesangunterricht in VI und V: Erk und Greef, Liederkranz, I. Heft, Abt. B, in IV—I (gemischter Chor): Sering, Gesangbuch für Progymnasien und Realschulen, Heft III b.

II. Berechtigungen der Realschule.

Es berechtigt

A. das Reifezeugnis der Realschule

- a. 1. zur Meldung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst in Armee und Marine;
2. zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule;
- b. zum Besuch folgender höherer Fachschulen:
 1. zum Studium der Landwirtschaft auf den Königlichen landwirtschaftlichen Hochschulen;
 2. zum Besuch der akademischen Hochschule für die bildenden Künste zu Berlin und zur Meldung zur Prüfung als Zeichenlehrer an höheren Schulen;
 3. zum Besuch der akademischen Hochschule für Musik zu Berlin;
 4. zum Eintritt in die zweite Klasse einer mittleren gewerblichen Fachschule;
 5. zum Besuch der höheren Abteilung der Königlichen Gärtnerlehranstalt zu Potsdam, wenn zugleich im Lateinischen die Reife für Tertia nachgewiesen werden kann;
- c. für folgende Zweige des Subalterndienstes:
 1. zum Zivilsupernumerariat bei den Königlichen Provinzial- und Bezirks-Behörden (Regierungssekretär, Kreissekretär);
 2. zum Zivilsupernumerariat im Bureaudienst grösserer Städte (Stadtsekretär);
 3. zur gerichtlichen Subalternlaufbahn (Gerichtsschreiber);
 4. zum Zivilsupernumerariat im Königlichen Eisenbahndienst (Eisenbahnassistent, Betriebssekretär);
 5. zum Zivilsupernumerariat bei der Königlichen Berg-Hütten- und Salinen-Verwaltung;
 6. zur Zahlmeisterlaufbahn in der Armee und zur Laufbahn als Werftbetriebssekretär;

7. zum Zivilsupernumerariat bei der Verwaltung der indirekten Steuern, wenn zugleich das Reifezeugnis einer mittleren gewerblichen Fachschule nachgewiesen werden kann; (vergl. b. 4)
8. zur Meldung zur Landmesserprüfung, wenn zugleich der einjährige erfolgreiche Besuch einer mittleren gewerblichen Fachschule nachgewiesen werden kann; (vgl. b. 4);
9. zur Meldung zur Prüfung als Markscheider bei den Königlichen Bergbehörden, wenn zugleich der einjährige erfolgreiche Besuch einer mittleren gewerblichen Fachschule nachgewiesen werden kann; (vergl. b. 4)
10. zum Eintritt in den Dienst bei der Reichsbank nach voraufgegangener praktischer Ausbildung in einem Bankgeschäft;

B. das Zeugnis der Reife für die erste Klasse (Untersekunda)

1. zur mittleren Postlaufbahn (Postassistent);
2. zum Besuch der Lehranstalt des Königlichen Kunstgewerbemuseums zu Berlin;
3. zur Zahlmeisterlaufbahn in der Kaiserlichen Marine;

C. das Zeugnis der Reife für die dritte Klasse (Untertertia)

1. zum Eintritt in die unterste Klasse einer Königlichen Landwirtschaftsschule;
2. zum Besuch einer niederen Gärtnerlehranstalt;
3. zum niederen Forstdienst.

III. Aus den Verfügungen der Behörden.

I. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums.

19. 4. 1901. Ministerial-Erlass, betreffend die Anerkennung der in Entwicklung begriffenen Mittelschule zu Allenstein als Realschule.
30. 4. 1901. Ermässigung der Pflichtstundenzahl auf 22 St. für Oberlehrer mit einem Besoldungsdienstalter von 13¹/₂ Jahren, auch wenn sie die feste Zulage nicht erhalten.
10. 5. 1901. Das von Dr. Horn bearbeitete Verzeichnis der an den höheren Lehranstalten Preussens eingeführten Schulbücher wird zur Anschaffung für die Lehrerbibliothek empfohlen.
20. 5. 1901. Ministerial-Erlass, betreffend Grundsätze für die Behandlung religiöser Fragen, besonders in paritätischen Schulen.
23. 5. 1901. Die städtische Realschule wird, nach Anerkennung derselben als einer im Sinne des § 90, 2 c der Wehrordnung berechtigten lateinlosen Realschule durch den Herrn Reichskanzler, in den Amtsbereich des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Königsberg Pr. übernommen.
21. 6. 1901. Überweisung eines Abdrucks der „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preussen 1901“ mit der Bestimmung, die nötigen Ausgleichungen in den Lehraufgaben möglichst schon im laufenden Schuljahre eintreten zu lassen.
18. 7. 1901. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium bestimmt, dass in Zukunft „Sittenhefte oder Strafzettel“ am Ende der Woche nicht mehr durch die Schüler den Angehörigen übermittelt werden, dass an deren Stelle vielmehr direkte, thunlichst sofort erfolgende, vom Direktor und Klassenlehrer unterzeichnete Mitteilungen an die Eltern treten.

29. 7. 1901. Das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium bestimmt, dass in Zukunft von der Anordnung einer geschlossenen Arbeitszeit für alle Schüler abgesehen wird.
29. 7. 1901. Auf die bei Fischer-Jena erschienene Schrift von Prof. Dr. Frenkel „Die Lehre vom Skelett des Menschen“ wird aufmerksam gemacht.
8. 8. 1901. Aus Anlass des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich beginnt mit dem 6. 8. 1901 eine sechswöchige Landestrauer.
30. 8. 1901. Übersendung eines Exemplars des „Deutschen Flottenlesebuchs“ als Geschenk des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
30. 8. 1901. Übersendung je eines Exemplars des I. u. II. Hefts des Lehrmittel-Verzeichnisses für den Zeichenunterricht als Geschenk des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
15. 10. 1901. Verbot des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums, dass Schüler der höheren Schulen sich in öffentlicher Versammlung zu hypnotischen Versuchen als Medien benutzen lassen.
29. 10. 1901. Gelegentlich der Erneuerung des Etats der höheren Lehranstalten ist in Aussicht genommen, für Oberlehrer mit einem Besoldungsdienstalter von mindestens 24 Jahren die Pflichtstundenzahl auf 20, für Oberlehrer mit einem Besoldungsdienstalter von 12 Jahren auf 22 Std. festzusetzen.
5. 11. 1901. Auf die im Verlage von Theodor Hoffmann in Gera erscheinende Schrift: „Deutsche Jugend übe Pflanzenschutz“ wird aufmerksam gemacht.
5. 11. 1901. Hinweisung auf die Wichtigkeit eingehender Kenntnisse der Witterungskunde.
7. 11. 1901. Übersendung der vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten unter dem 25. 10. 1901 erlassenen „Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten“. Abdruck derselben siehe unter VII, 3.
15. 11. 1901. Übersendung der vom Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten unter dem 29. 10. 1901 erlassenen „Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen.“ Abdruck derselben siehe unter VII, 4.
28. 11. 1901. Genehmigung der Einrichtung einer fünften Oberlehrerstelle an der städtischen Realschule.
6. 12. 1901. Genehmigung der Neueinführung der Rechenfibel und des Rechenbuchs von Vogel, des Rechenbuchs von Harms und Kallius, der Elementarmathematik von Mehler und des biblischen Lesebuches von Völker und Strack.
17. 12. 1901. Bestimmungen über die Fassung von Abgangszeugnissen.
23. 12. 1901. Ferienordnung für das Jahr 1902. Abdruck derselben siehe unter VII, 5.
24. 12. 1901. Bestätigung der beantragten Schulordnung.
4. 1. 1902. Auf die vom deutschen Verein für Knabenhandarbeit herausgegebene Schrift: „Ratgeber zur Einführung der erziehlchen Knabenhandarbeit“ wird aufmerksam gemacht.
24. 1. 1902. Übersendung eines Exemplars des Plakats „Deutschlands Seemacht“ von Dr. Rassow als Geschenk des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
25. 1. 1902. Die neu erscheinende „Monatsschrift für höhere Schulen“, herausgegeben von Dr. Köpke und Dr. Matthias wird zur Anschaffung für die Lehrerbibliothek empfohlen.

28. 1. 1902. Übersendung des Personalblattes des zum 1. April 1902 an der Anstalt angestellten Oberlehrers Dr. Kuhnke mit dem Antrag, ihn in sein Amt einzuführen.

2. Verfügungen des Magistrats.

29. 4. 1901. Mitteilung der für das Schuljahr 1901 vom Magistrat bewilligten Freistellen.
2. 5. 1901. Vom 1. Juli 1901 beträgt das Schulgeld für die Realklassen 84 Mk., für die Vorklassen 60 Mk. jährlich.
21. 8. 1901. Mitteilungen über die Enthüllungsfeier des Denkmals für Kaiser Wilhelm I.
5. 10. 1901. Mitteilung, dass durch Allerhöchste Ordre Sr. Majestät des Kaisers vom 21. 9. 1901 Oberlehrer Dr. Milthaler als Direktor der städtischen Realschule bestätigt ist und Bestimmungen über die Einführung desselben.
16. 11. 1901. Übersendung von Abschriften der Magistrats- und Stadtverordnetenbeschlüsse, durch welche die Neueinrichtung einer fünften Oberlehrerstelle zu Ostern 1902 bewilligt wird.

IV. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr 1901 begann Donnerstag, den 18. April.

Die mit dem 1. April 1900 begonnene Umwandlung der Mittelschule in eine Realschule ist in dem neuen Schuljahre beendet worden. Auf Grund der am 23. März 1901 unter dem Vorsitz des Herrn Ober- und Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Kammer abgehaltenen Schlussprüfung wurde die Anstalt von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten durch Erlass vom 19. April 1901 als Realschule anerkannt. Nachdem dann von dem Herrn Reichskanzler die Schule in das Verzeichnis der militärberechtigten Lehranstalten (Ministerial-Erlass vom 23. Mai 1901) aufgenommen war, trat sie durch die Verfügung vom 11. Juni 1901 in den Amtsbereich des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums zu Königsberg Pr. über.

Da der Besuch der Anstalt in den letzten Jahren sehr schnell zugenommen hatte, — die Schülerzahl in Realschule und Vorschule zusammen betrug Ostern 1899 318, Ostern 1900 351 und Ostern 1901 383, und infolgedessen in mehreren Klassen eine Überfüllung eingetreten war, beschloss der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung in den Sitzungen vom 4., 15. und 16. November, zu Ostern 1902 eine Klasse zu teilen und eine neue Oberlehrerstelle einzurichten. Für diese Massnahme, durch welche die Weiterentwicklung der Realschule wesentlich gefördert wird, sei den städtischen Körperschaften an dieser Stelle im Namen der Anstalt von dem Unterzeichneten der ergebenste Dank ausgesprochen.

Am 1. Oktober verliess der bisherige Leiter der Realschule Herr Rektor Dr. Dannehl die Anstalt, um als Oberlehrer an dem Königlichen Realgymnasium zu Tilsit in den Staatsdienst überzutreten. Seit der Gründung der Anstalt Ostern 1895 hat er an ihrer Spitze gestanden und seiner eifrigen Thätigkeit und gewissenhaften Berufsarbeit verdankt es die Schule, dass sie die ersten Entwicklungsjahre so glücklich überwunden hat: die Anstalt wird ihm dafür ein treues Andenken bewahren.

An seine Stelle wurde als Direktor der Realschule von dem Patronate Oberlehrer Dr. Milthaler* von dem Königlichen Realgymnasium zu Tilsit gewählt, dessen Einführung am ersten Schultage des Winterhalbjahres, am Dienstag, den 8. Oktober, durch den Herrn ersten Bürgermeister Belian in Gegenwart des Herrn Ober- und Geheimen Regierungsrats Professor Dr. Kammer, der städtischen Körperschaften und der geladenen Gäste stattfand. Nach dem Gesange eines Chorals und einer Motette durch den Schülerchor überreichte Herr erster Bürgermeister Belian dem Direktor die Allerhöchste Kabinetsordre vom 21. September 1901 mit der Bestätigung und die Berufungs-Urkunde des Magistrats, indem er mit warmen Worten dem Vertrauen Ausdruck gab, welches die Patronatsbehörde dem neuen Direktor entgegenbringe und der Hoffnung, dass die Realschule unter seiner Leitung sich fortdauernd günstig entwickeln werde. Darauf nahm Herr Ober- und Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Kammer das Wort und sprach dem Patronate den Dank der Königlichen Regierung aus für die Bereitwilligkeit, mit welcher die Mittel zur Umwandlung der Anstalt in eine Realschule, vor allem für den Bau des schönen Schulgebäudes, zur Verfügung gestellt seien; dann sich an den Direktor wendend, wies er ihn auf die Verantwortung hin, die in der Übernahme seines Amtes läge und auf den neuen Pflichtenkreis, in den er einträte. Er sprach die Hoffnung aus, dass das Lehrer-Kollegium den Direktor bei seiner schweren und verantwortungsreichen Arbeit mit ganzer Kraft unterstützen werde und schloss mit einem Segenswunsche für das Gedeihen der Anstalt. In seiner Erwiderung dankte der Direktor dem Patronate für das grosse Vertrauen, das es ihm durch die Berufung bewiesen habe, und dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium, auf dessen Befürwortung die Allerhöchste Bestätigung erfolgt sei. Er gelobte, seine ganze Kraft in den Dienst der Realschule zu stellen und sein Amt in gewissenhafter und stetiger Berufsarbeit zu erfüllen. Er bat um das Vertrauen und die Mitwirkung des Lehrerkollegiums und sagte den Schülern, dass er ihnen ein väterlicher Freund sein wolle; nur wo er auf Unwahrhaftigkeit oder bösen Willen stossen würde, werde er umachsichtige Strenge walten lassen, aber er hoffte, dass solche Fälle sich nur selten ereignen würden. Mit dem Vortrage zweier Lieder durch den Schülerchor schloss die Feier.

Für die durch Weggang des wissenschaftlichen Lehrers Herrn Nauhaus erledigte Oberlehrerstelle war vom Patronate der Kandidat des höheren Schulamts Herr Steinmeister** vom Progymnasium in Neunkirchen-Rheinprovinz gewählt worden. Derselbe konnte wegen

* Julius Milthaler, geboren den 10. Oktober 1862 zu Momehmen, Kreis Gerdauen, vorgebildet auf dem Königlichen Friedrichs-Kollegium in Königsberg Pr., studierte auf der Universität zu Königsberg Mathematik und Physik, bestand die Staatsprüfung am 24. Juli 1886, wurde am 21. Februar 1889 zum Dr. phil. promoviert und erwarb sich am 20. März 1896 die Befähigung als Turnlehrer. Sein Probejahr leistete er vom 1. Oktober 1886 bis dahin 1887 an dem Königlichen Friedrichs-Kollegium in Königsberg ab; vom 1. Oktober 1889 bis zum 31. März 1897 war er dann als Assistent am physikalischen Institut der Universität zu Königsberg thätig. Vom 1. April 1897 bis zum 30. September 1901 war er als Oberlehrer an dem Königlichen Realgymnasium zu Tilsit angestellt. Ausser seiner Doktoridissertation: „Ueber die spezifische Wärme des Quecksilbers“ hat er noch eine physikalische Arbeit: „Ueber die Verwendung des Manganin zu Widerständen“ und eine philosophische Studie „Das Rätsel des Schönen“ veröffentlicht.

** Rudolf Steinmeister, geboren den 11. September 1870 zu Aachen, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Osnabrück, studierte in Bonn, Göttingen und Genf neuere Sprachen und bestand die Staatsprüfung am 11. Februar 1899. Sein Seminarjahr leistete er vom 1. April 1899 bis dahin 1900 am Königlichen Gymnasium in Bonn, sein Probejahr vom 1. April 1900 bis dahin 1901 am städtischen Realgymnasium in Remscheid und am städtischen Progymnasium in Neunkirchen ab.

Krankheit erst am 29. April sein Amt antreten; auch im Winterhalbjahr war er gezwungen, krankheitshalber den Unterricht an 14 Tagen auszusetzen; die Vertretung fand durch das Lehrerkollegium statt.

Mit Schluss des Schuljahres verlässt er unsere Anstalt, um einem Rufe als Oberlehrer an das Realgymnasium zu Witten-Westfalen zu folgen. Für die Pflichttreue, mit der er sein Amt zu erfüllen stets bemüht war, sei ihm der Dank der Schule ausgesprochen.

Abgesehen von der Erkrankung des Herrn Oberlehrers Steinmeister wurde der Unterrichtsbetrieb nur wenig durch Versäumnisse der Lehrer gestört: Herr Realschullehrer Barduhn war an 2 Tagen, Herr Realschullehrer Kuhn an 2 Tagen, Herr Vorschullehrer Schlewski an 1 Tage durch Krankheit, Herr Oberlehrer Rieger an 5 Tagen durch Einberufung als Geschworener, Herr Realschullehrer Kuhn an 1 Tage durch Todesfall in der Familie und Herr Realschullehrer Böhm an 2 Tagen durch Einberufung als Schöffe dem Unterricht entzogen.

Auch in diesem Jahre hat die Anstalt den Tod eines hoffnungsvollen Knaben zu beklagen: am Schlusse der Sommerferien, Ende Juli, starb der Schüler der 2. Vorklasse Rudolf Betzler nach längerem Krankenlager an Tuberkulose; sonst war der Gesundheitszustand der Schüler im ganzen zufriedenstellend.

Der Hitze wegen mussten am 1., 10., 24. und 25. Juni und am 1., 2., 5., 13. und 16. August einzelne Unterrichtsstunden ausfallen.

Am 13. Juni machten sämtliche Klassen mit Ausnahme der 2. und 3. Vorklasse ihre Schulausflüge und zwar Klasse I, II und III nach Mehlsack und dem Walschthal, Klasse III und IV nach dem Leimangelsee und Glottau, die VI. Klasse und die 1. Vorklasse nach dem Skandasee. Die 2. und 3. Vorklasse gingen am 12. Juni nachmittags durch den Stadtwald nach Jakobsberg spazieren und hatten am 13. Juni frei.

Der Sedantag und der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wurden durch Gesänge und Deklamationen der Schüler und durch die Festrede eines Lehrers gefeiert, die am 2. September Herr Oberlehrer Steinmeister, und am 27. Januar Herr Oberlehrer Zach hielt. Des Todes der Hochseligen Kaiserin Friedrich wurde im Anschluss an das Morgengebet gedacht.

Am 18. Oktober beteiligte sich die Schule an der Enthüllungsfeier des Denkmals für Seine Majestät den Hochseligen Kaiser Wilhelm I. Der Direktor, 2 Oberlehrer, die erste Klasse und 12 Schüler der zweiten nahmen auf dem Festplatze Aufstellung und legten am Fusse des Denkmals einen Kranz nieder, die anderen Klassen der Realschule zogen unter Führung der übrigen Lehrer im Festzuge nach der Enthüllung am Denkmal vorüber.

Von der Königlichen Regierung wurden der Anstalt Ende April 2 Exemplare von „Ehrenberg, die Schlosskirche in Königsberg, Festschrift der Altertumsgesellschaft Prussia in Königsberg zur 200jährigen Jubelfeier der preussischen Krönung“ zur Verleihung an würdige Schüler überwiesen. Das eine Exemplar erhielt Siegmund Weski, das andere Albert Schröder, beide aus der I. Klasse.

Es fanden 2 Schlussprüfungen unter dem Vorsitze des Herrn Ober- und Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. Kammer statt: für den Michaelistermin am 19. September und für den Ostertermin am 13. März.

V. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle für das Schuljahr 1901.

	Realschule							Vorschule			
	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	zus.	1.	2.	3.	zus.
1. Bestand am 1. Februar 1901	13	22	27	44	50	51	207	33	41	46	120
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1900	9	1	—	5	5	4	24	5	5	3	13
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1901	16	23	32	36	38	20	—	32	41	—	
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1901	—	—	3	4	5	21	33	12	8	40	60
4. Bestand am Anfang des Schuljahres 1901	20	28	39	47	52	50	236	52	53	42	147
5. Zugang im Sommerhalbjahr .	—	—	—	—	2	1	3	—	2	—	2
6. Abgang im Sommerhalbjahr .	2	1	6	—	4	2	15	3	3	2	8
7. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	3	—	—	3	3	—	3	6
8. Bestand am Anfange des Winterhalbjahrs	18	27	33	50	50	49	227	52	52	43	147
9. Zugang im Winterhalbjahr .	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2
10. Abgang im Winterhalbjahr .	—	1	1	—	—	2	4	3	—	—	3
11. Bestand am 1. Februar 1902 .	18	26	32	50	50	47	223	50	53	43	146
12. Durchschnittsalter am 1. Febr. 1902 in Jahren und Monaten	16,0	15,0	14,0	13,3	12,3	11,7		10,0	8,8	7,3	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Realschule.							Vorschule.						
	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diss.	Jud.	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	139	85	—	12	174	62	—	87	51	—	9	135	12	—
2. Am Anfang des Winterhalbjahrs	134	81	—	12	169	58	—	88	50	—	9	133	14	—
3. Am 1. Februar 1902 .	134	77	—	12	163	60	—	88	48	—	10	133	13	—

3. Übersicht über die Abiturienten. Zu Ostern 1901.

Laufende Nummer	Des Geprüften			Stand	Wohnort	Dauer des Aufenthalts auf der Schule über- in der haupt I. Kl. Jahre		Erwählter Beruf	
	Vor- und Zuname	Konfess.	Datum der Geburt			Ort der Geburt	des Vaters		Jahre
1. (1)	Joseph Schaffrin	kath.	11. 3. 1883	Allenstein	Ackerbürger †	Allenstein	6	1	Gerichtsbeamter.
2. (2)	Franz Gehrigk	kath.	17. 2. 1885	Allenstein	Schuhmachermeister	Allenstein	6	1	Lehrer.
3. (3)	Karl Kösling	ev.	6. 3. 1883	Walden Regbez. Bromberg	Weichensteller	Allenstein	6	2	Militärbeamter.
4. (4)	Walter Bukowski	ev.	7. 9. 1884	Karthus Westpr.	Gendarm †	Karthus	6	1	Techniker.
5. (5)	Kurt Böhm	kath.	30. 9. 1885	Allenstein	Zahntechniker	Allenstein	6	1	Oberrealschule.
6. (6)	Viktor v. Gross	ev.	22. 4. 1886	Osterode	Bäckermeister	Allenstein	6	1	Kaufmann.
7. (7)	Ernst Teubler	ev.	14. 7. 1883	Königsberg Pr.	Gerichtsvollzieher	Allenstein	5	2	Gerichtsbeamter.
8. (8)	Paul Grommelt	ev.	3. 12. 1885	Kallisten Kreis Mohrungen	Mühlenbesitzer	Brückendorf Kr. Osterode	5	1	Techniker.
Zu Michaelis 1901.									
9. (1)	Bruno Gräwe	ev.	26. 6. 1884	Posen	Garnisonverw. Inspektor	Bischofsburg	6 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Militärbeamter
10. (2)	Julius Leskien	ev.	7. 8. 1883	Liebenberg Kreis Ortelsburg	Gendarm	Reichenbach Kr. Pr. Holland	3 $\frac{1}{2}$	1 $\frac{1}{2}$	Postbeamter.
Zu Ostern 1902.									
11. (1)	Sigismund Weski	kath.	9. 2. 1886	Labuch Kreis Rössel Allenstein	Lehrer	Allenstein	7	1	Lehrer.
12. (2)	August Kellmann	kath.	3. 1. 1884	Allenstein	Besitzer	Allenstein	6	1	Regierungsbeamter.
13. (3)	Otto Fischer	kath.	29. 10. 1883	Allenstein	Rektor	Allenstein	4	1	Gerichtsbeamter.
14. (4)	Karl Pliska	ev.	13. 8. 1885	Kl. Jerutten Kreis Ortelsburg	Postschaffner	Allenstein	7	1	Postbeamter.
15. (5)	Albert Schröder	ev.	6. 9. 1886	Rudak Kr. Thorn	Bankunterbeamter	Allenstein	7	1	unbestimmt.
16. (6)	Walter Gayk	ev.	24. 2. 1886	Gilgenburg Kreis Osterode Allenstein	Buchhalter	Allenstein	7	1	Postbeamter.
17. (7)	Martin Barczinski	mos.	29. 4. 1886	Allenstein	Kaufmann	Allenstein	3	1	Kaufmann.
18. (8)	Siegbert Berlowitz	mos.	12. 10. 1885	Eydtkuhnen Kreis Stallupönen	Kaufmann	Eydtkuhnen	3 $\frac{1}{2}$	1	Kaufmann.
19. (9)	Fritz Meyke	ev.	4. 10. 1884	Seubersdorf Kreis Osterode	Gutsbesitzer	Allenstein	5	1	Steuerbeamter.
20. (10)	Kurt Rapelius	ev.	4. 2. 1884	Kuppen Kreis Mohrungen	Gutsbesitzer	Kuppen	7	1	Ingenieur.

Aufsatzthema für die Schlussprüfung Ostern 1902: Friedrich Wilhelms I. Bedeutung für die Entwicklung Preussens.

Mathematische Aufgaben für die Schlussprüfung Ostern 1902: 1. Eine Kugel mit dem Radius $r = 5392,2$ cm soll in einen gleichseitigen Kegel von demselben Rauminhalt verwandelt werden; wie gross ist die Höhe desselben? — 2. In einem Dreieck ist die Grundlinie $c = 365,24$ cm, die Mittellinie nach derselben $t = 167,68$ cm und der Winkel $\alpha = 61^\circ$; wie gross sind die andern Seiten und Winkel des Dreiecks? — 3. In dem Dreieck ABC soll zur Seite AB die Parallele XY gezogen werden, so dass $XY : AB = AX : CX$ wird.

VI. Sammlung von Lehrmitteln.

Für die Lehrerbibliothek wurden erworben durch Schenkung: Von dem Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: Koch und Bork, Deutsches Flottenlesebuch. — Dr. Knopf, die Tuberkulose. — Dr. Rassow, Deutschlands Seemacht. (Plakat). — Vom Magistrat: 9 Exemplare von Dr. Knopf, die Tuberkulose (teils der Lehrerbibliothek, teils der Schülerbibliothek überwiesen). — Von Herrn Stadtbaumeister Luckhardt: 40 Bände aus der Bibliothek deutscher und ausländischer Klassiker, bibliographisches Institut: Herder, Werke; — Burns, Lieder und Balladen. — Byron, ausgewählte Werke. — Goldsmith, der Prediger von Wakefield. — Scott, das Fräulein vom See. — Shelley, ausgewählte Dichtungen. — Sterne, empfindsame Reise und Tristram Shandy. — Tennyson, Gedichte. — Amerikanische Anthologie. — Cid. — Camoëns, die Lusiaden. — Spanisches Theater. — Leopardi, Gedichte. — Chateaubriand, Erzählungen. — La Bruyère, die Charaktere. — Mérimée, ausgewählte Novellen. — Molière, Charakter-Komödien — Racine, Tragödien. — Rousseau, Bekenntnisse u. Briefe. — Saint-Pierre, Erzählungen. — Sand, Ländliche Erzählungen Staël, Corinna. — Töpfer, Rosa und Gertrud. — Björnson, Bauernnovellen u. Dramen. — Holberg, Komödien. — Puschkin, Dichtungen. — Morgenländische Anthologie. — Von Herrn Gymnasial-Oberlehrer Landsberg: Natur und Schule, Zeitschrift für den gesamten naturwissenschaftlichen Unterricht aller Schulen. Durch Ankauf: Centralblatt für die gesamte Unterrichts-Verwaltung in Preussen. — Fries und Meyer, Lehrproben und Lehrgänge. — Schmidt-Mancy, Zeitschrift für lateinlose Schulen. — Köpke und Matthias, Monatsschrift für höhere Schulen. Brandl u. Tobler, Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Litteraturen. — Gaea, Natur und Leben. — Frohmeyer, biblische Geographie. — Beyschlag, das Leben Jesu. — Geyer, Schulethik. — Harnack, das Wesen des Christentums. — Paulsen, System der Ethik. — Weizsäcker, das neue Testament. — Wichert, Heinrich von Plauen. — Roth, der Burggraf und sein Schildknappe. — O. Höcker, der Erbe des Pfeiferkönigs. — Heintze, deutscher Sprachhort — Groseurth, das Fremdwort. — Wittkowski, Goethe. — Vogel, Goethes Selbstzeugnisse. — Hertz, Tristan und Isolde. — Grillparzers Werke. — Paulsen, Einleitung in die Philosophie. — Schröder, Vom papiernen Stil. — Türk, der geniale Mensch. — Mark Twain, Life of the Mississippi. — Dickens, The posthumous papers of the Pickwick Club. — Coppée, Contes en vers. — Saint-Pierre, Oeuvres choisies. — Federn, Dante. — Kellner, Shakespeare. — Schrader, Erfahrungen und Bekenntnisse. — Horn, Schulbücher-Verzeichnis. — Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. — Ziegler, Allgemeine Pädagogik. — Killmann, die Direktoren-Versammlungen des Königreichs Preussen von 1890 bis 1900. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen 61. Band. — Lehmann, Erziehung und Erzieher. — Chun, Aus der Tiefe des Weltmeeres. — Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften 1900 — 1901. — Kröger, die Planimetrie in ausführlicher Darstellung. — Borth, geometrische Konstruktionsaufgaben. — Reidt, Aufgaben aus der Stereometrie. — Kohlrausch, Lehrbuch der praktischen Physik. — Mach, Analyse der Empfindungen. — Schmidt-Landsberg, Hilfs- und Übungsbuch für den zoologischen Unterricht. — Bischof, Architektonische Stilproben. — Kunstgeschichte in Bildern, 1. Bd. Altertum, — Sievers, Allgemeine Länderkunde, Bd. Afrika. — Kirchhof, Mensch und Erde. — Moltke, Geschichte

des deutsch-französischen Krieges. — Houston Stewart Chamberlain, Die Grundlagen des 19. Jahrhunderts. — Jäger, Weltgeschichte.

Für die Schülerbibliothek wurden angekauft: Michaut, Getreue Nachbarn. — Buchwald, Karl Friedrich Schinkel. — Rompel, Siegen oder Sterben, die Helden des Burenkrieges. — v. Soden, Palästina und seine Geschichte. — Dose, Magister Vogelius. — Bleibtreu, Belfort. — Brandstätter, das Rechte thu in allen Dingen. — Brandstätter, die Zaubergeige. — Andersen, Bilderbuch ohne Bilder. — Hansjakob, im Schwarzwald. — Becker, auf der Wildbahn. — Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges. — Bacmeister, Gudrun. — Shakespeare, Julius Cäsar und Sommernachtstraum übers. von Schlegel. — Brandstätter, Erichs Ferien. — Höcker, im goldenen Augsburg. — Hesekei, des Kaisers Gast. — Spillmann, Kämpfe und Kronen. — Stein, Reinicke Fuchs. — Hebel, ausgewählte Erzählungen. — Schmidt, die Nibelungen. — Campe, die Entdeckung von Amerika. — Koch und Bork, deutsches Flottenlesebuch. — Rothert, 30 Karten zur deutschen Geschichte. — Scheibert, der Krieg in China. — Janson, Meeresforschung und Meeresleben. — Sachs, Bau und Thätigkeit des menschlichen Körpers. — Löning, Grundzüge der Verfassung des deutschen Reiches. — Bohnemann, Grundriss der Kunstgeschichte.

Für die Sammlung von Karten und Anschauungsmittel wurden erworben:
Durch Schenkung: von der Hamburg-Amerika-Linie, Verkehrskarte.

Durch Ankauf: Geistbeck und Engleder, geographische Typenbilder No. 2 Königssee. — Engleder, Bilder für den geographischen Anschauungs-Unterricht No. 1, Berchtesgaden, No. 6 Starnberger See. — Schlag, Schulwandkarte von Deutschland im Jahre 1648. — Hölzel, geographische Charakterbilder No. 36 Massaissteppe mit Kilimandjaro. — Böttcher und Freitag: Karte von Mitteleuropa für den Unterricht in der mittleren und neueren Geschichte. — Spruner-Bretschneider, No. III Europa zur Zeit Karls des Grossen. — Gäbler, Britische Inseln. — Gäbler, Vereinigte Staaten, Mexiko und Mittelamerika. — Kehr und Pfeiffer, Bilder für den Anschauungsunterricht: Pferd und Sperling, Knabe und Vogelnest.

Für die physikalische und chemische Sammlung wurden angeschafft:

Heliostat zum Einsetzen in einen Fensterladen. — 1 Akkumulator. — 1 Danielement, — 1 Leclanché-Barbier Element, — 2 Flaschenelemente. — 1 Leydener Flasche. — 1 Stromschlüssel. — 2 Holztsche Fussklemmen. — Leitungsschnüre und Messingklemmen. — Verschiedene Glassachen für den chemischen Unterricht.

Der naturwissenschaftlichen Sammlung wurden von Herrn Bauunternehmer Moser folgende ausgestopfte Vögel: 1 Reiher, 1 schwarzer Storch, 1 Rohrdommel, 2 Möven, 4 Haubentaucher, 1 Ralle, 1 Bläshuhn, 1 Sittig, 1 Sägeente, 1 Käuzchen, 1 Steissfuss, von Herrn Gewerbeinspektor Hassenpflug eine Sammlung feuerfester Glasproben und Baumaterialien geschenkt. Gekauft wurde 1 präparierter Wels und 1 präparierter Barsch.

Für den Zeichenunterricht wurden angeschafft: 2 Vasen, 2 Krüge, (braun und rot), 1 Kanne, (schwarzbraun), 1 Leuchter aus schwarzem Eisen, 1 Bronceschale, 2 Holzkästchen, 2 Spalmschachteln und 2 geflochtene Körbchen.

Für alle der Anstalt gemachten Geschenke sagt der Unterzeichnete im Namen der Schule herzlichen Dank.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

1. Auszug aus dem Ministerial-Erlass vom 1. Juli 1895.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium ist angewiesen, (aus Anlass zweier trauriger Vorfälle, wo Schüler einen Kameraden aus Unvorsichtigkeit erschossen hatten) den Anstaltsleitern seines Aufsichtsbezirkes aufzugeben, dass sie der ihrer Leitung anvertrauten Schuljugend in ernster und nachdrücklicher Warnung vorstellen sollen, wie unheilvolle Folgen ein frühzeitiges, unbesonnenes Führen von Schusswaffen nach sich ziehen kann.

Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnaehsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

Solche Warnungen müssen freilich wirkungslos bleiben, wenn die Eltern selber ihren unreifen Kindern Schiesswaffen schenken, den Gebrauch dieser gestatten und auch nicht einmal überwachen. Weiter jedoch (siehe die obige Bestimmung) in der Fürsorge für die Gesundheit und das Leben der Schüler zu gehen, hat die Schulverwaltung kein Recht, will sie sich nicht den Vorwurf unbefugter Einnischung in die Rechte des Elternhauses zuziehen. Wenn ich daher auch den Versuch einer Einwirkung nach dieser Richtung auf die Kundgebung meiner innigen Teilnahme an so schmerzlichen Vorkommnissen und den Wunsch beschränken muss, dass es gelingen möchte, der Wiederholung solcher in das Familien- und Schulleben so tief eingreifenden Fälle wirksam vorzubeugen, so lege ich doch Wert darauf, dass dieser Wunsch in weiteren Kreisen, und insbesondere den Eltern bekannt werde, die das nächste Recht an ihre Kinder, zu ihrer Behütung aber auch die nächste Pflicht haben. Je tiefer die Ueberzeugung von der Erspriesslichkeit einmütigen Zusammenwirkens von Elternhaus und Schule dringt, um so deutlicher werden die Segnungen eines solchen bei denen hervortreten, an deren Gedeihen Familie und Staat ein gleiches Interesse haben.

2. Auszug aus dem Ministerial-Erlass vom 29. Mai 1880.

Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt ebenso, wie es bisher öfters geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann demselben eine Berücksichtigung nicht mehr in Aussicht gestellt werden.

Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechts und der Pflicht der Schule; und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen der Lehrer-Kollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teil-

weisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist und die Organe der Gemeinde-Verwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen. Noch ungleich grösser ist der moralische Einfluss, welchen vornehmlich in kleinen und mittleren Städten die Organe der Gemeinde auf die Zucht und gute Sitte der Schüler zu üben vermögen. Wenn die städtischen Behörden ihre Indignation über zuchtloses Treiben der Jugend mit Entschiedenheit zum Ausdruck und zur Geltung bringen, und wenn dieselben und andere um das Wohl der Jugend besorgte Bürger sich entschliessen, ohne durch Denunziation Bestrafung herbeizuführen, durch warnende Mitteilung das Lehrerkollegium zu unterstützen, so ist jedenfalls in Schulorten von mässigem Umfange mit Sicherheit zu erwarten, dass das Leben der Schüler ausserhalb der Schule nicht dauernd in Zuchtlosigkeit verfallen kann.

3. Ministerial-Erlass vom 25. Oktober 1901, enthaltend „Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.“

§ 1.

Die Unterlagen für die Versetzung bilden die im Laufe des Schuljahres abgegebenen Urteile und Zeugnisse der Lehrer, insbesondere aber das Zeugnis am Schlusse des Schuljahres.

§ 2.

Dem Direktor bleibt es unbenommen, die Unterlagen noch durch mündliche Befragung und nötigenfalls auch durch schriftliche Arbeiten zu vervollständigen. Diese Ergänzung der Unterlagen bildet bei der Versetzung nach Obersekunda die Regel, von der nur in ganz zweifellosen Fällen abgesehen werden darf.

§ 3.

In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre, sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden; zum Schlusse muss aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1, Sehr gut; 2, Gut; 3, Genügend; 4, Mangelhaft; 5, Ungenügend, zusammengefasst werden.

§ 4.

Im allgemeinen ist die Censur „Genügend“ in den verbindlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

Über mangelhafte und ungenügende Leistungen in dem einen oder andern Fache kann hinweggesehen werden, wenn nach dem Urteile der Lehrer die Persönlichkeit und das Streben des Schülers seine Gesamtreife, bei deren Beurteilung auch auf die Leistungen in den verbindlichen nicht wissenschaftlichen Unterrichtsfächern entsprechende Rücksicht genommen werden kann, gewährleistet und wenn angenommen werden darf, dass der Schüler auf der nächstfolgenden Stufe das Fehlende nachholen kann. Indess ist die Versetzung nicht statthaft, wenn ein Schüler in einem Hauptfache das Prädikat „Ungenügend“ erhalten hat und diesen Ausfall nicht durch mindestens „Gut“ in einem anderen Hauptfache ausgleicht.

Als Hauptfächer sind anzusehen:

- a. für das Gymnasium: Deutsch, Lateinisch, Griechisch und Mathematik (Rechnen);
- b. für das Realgymnasium: Deutsch, Lateinisch, Französisch, Englisch und Mathematik;
- c. für die Real- und Oberrealschule: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik und in den oberen Klassen Naturwissenschaften.

§ 5.

Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig liessen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, dass sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6.

Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwicklung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltwechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmässigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 7.

Zu den Beratungen über die Versetzung der Schüler treten die Lehrer klassenweise unter dem Vorsitz des Direktors zusammen. Der Ordinarius schlägt vor, welche Schüler zu versetzen, welche zurückzuhalten sind; die übrigen Lehrer der Klasse geben ihr Urteil ab, für welches jedoch immer die Gesamtheit der Unterlagen massgebend sein muss. Ergiebt sich über die Frage der Versetzung oder Nichtversetzung eine Meinungsverschiedenheit unter den an der Konferenz teilnehmenden Lehrern, so bleibt es dem Direktor überlassen, nach der Lage des Falles selbst zu entscheiden oder die Sache dem Königlichen Provinzial-Schul-Kollegium zur Entscheidung vorzutragen.

§ 8.

Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, dass den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9.

Solche Schüler, welche ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schul-Kollegiums einzuholen.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft. Mit demselben Tage verlieren alle Anordnungen, nach welchen bis dahin bei der Versetzung in den verschiedenen Provinzen zu verfahren war, ihre Geltung.

4. Ministerial-Erlass vom 29. Oktober 1901 enthaltend „Bestimmungen über die Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen.“

§ 1.

Zweck der Schlussprüfung an den sechsstufigen höheren Schulen ist, zu ermitteln, ob der Schüler die Reife für die Obersekunda der entsprechenden Vollanstalt erreicht hat.

§ 2.

Zur Abhaltung von Schlussprüfungen sind alle Progymnasien, Realprogymnasien und Realschulen berechtigt, welche von dem Unterrichtsminister als solche anerkannt sind.

§ 3.

In Betreff der Prüfungs-Kommission gelten die Bestimmungen des § 3 der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen.

§ 4.

Für die Vornahme der Prüfung sind diejenigen Bestimmungen massgebend, welche an Vollanstalten für die Versetzung nach Obersekunda gelten. Die in diesen Bestimmungen dem Direktor zugewiesenen Ermächtigungen fallen bei der Schlussprüfung dem Königlichen Kommissar zu.

§ 5.

Fällt die Prüfung günstig aus, so erhält der Schüler ein Zeugnis über die bestandene Schlussprüfung. Für dieses Zeugnis ist der als Anlage beigefügte Vordruck massgebend.

§ 6.

Diese Bestimmungen treten mit dem 1. Januar 1902 in Kraft.

An Stelle der §§ 4 und 5 finden für fremde Prüflinge (Extraneer) die bezüglichen Vorschriften der Ordnung der Reifeprüfung an den neunstufigen höheren Schulen eine den Klassenforderungen und Klassenzielen der Ersten Klasse entsprechende Anwendung.

5. Lage der Ferien für das Jahr 1902.

	Schulschluss:	Schulbeginn:
Ostern:	Mittwoch, den 26. März,	Donnerstag, den 10. April,
Pfingsten:	Donnerstag, den 15. Mai,	Donnerstag, den 22. Mai,
Sommer:	a. Dienstag, den 1. Juli,	Mittwoch, den 6. August (für Königsberg Pr.),
	b. Dienstag, den 1. Juli,	Mittwoch, den 30. Juli (für die Provinz),
Michaelis:	a. Sonnabend, den 27. September,	Dienstag, den 7. Oktober (für Königsberg Pr.),
	b. Sonnabend, den 27. September,	Dienstag, den 14. Oktober (für die Provinz),
Weihnachten:	Sonnabend, den 20. Dezember,	Dienstag, den 6. Januar 1903.

6. Schulbeginn und Schüleraufnahme.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 10. April, morgens 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler findet Mittwoch, den 26. März, von 10 Uhr vormittags und für Auswärtige noch Mittwoch, den 9. April, von 9 Uhr vormittags, im Konferenzzimmer der Anstalt statt; zu diesem letzteren Aufnahmetermin ist eine vorherige, bei Beginn der Ferien erfolgende schriftliche oder mündliche Anmeldung dringend erwünscht. Bei der Aufnahme ist der Taufschein oder die Geburtsurkunde, der Impf- oder Wiederimpfschein und gegebenen Falles das Abgangszeugnis vorzulegen.

Dr. J. Miltbaler.

P 27

no. P133